

# Hobbypiloten und kühne Knüppelartisten

Grazer Airshow: Testpiloten und Weltmeister, Flugexoten und Museumsjets und am Ende ein matter Wettlauf zwischen Ferrari und Jet.

■ VON MARTIN LINK

Alles andere als einfach“, stöhnt ein Besucher – Schweißperlen auf der Stirn, noch ein bißchen zittrig die Knie, Aufregung und Anstrengung ins Gesicht geschrieben. Vor wenigen Augenblicken hat der Testpilot seinen Jungferflug mit einem Airbus sicher beendet. Nicht ohne fremde Hilfe und natürlich nur in einem Flugsimulator der deutschen Lufthansa. „Einfach aufregend. Man vergißt ganz, daß es sich um eine Simulation handelt.“

Das Lerncockpit der deutschen Lufthansa zählt überhaupt zu den Publikumsmagneten bei der „Grazer Airshow '98“, die gestern auf dem Flughafen Thalerhof begonnen hat und bis Sonntag noch ein Vielfliegerprogramm bietet. Mit den Selbstversuchen im Lufthansa-Bodencockpit

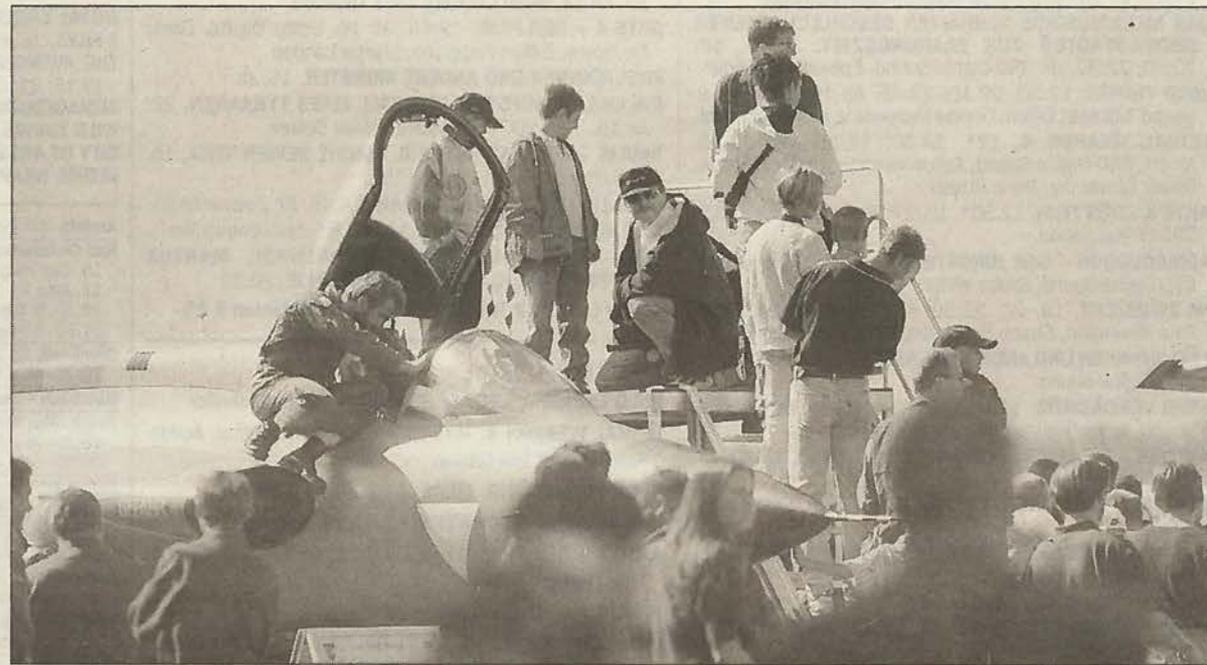
verkürzen sich denn auch die Besucher die Wartezeiten zwischen den einzelnen Flugvorführungen. Zum spektakulärsten zählten dabei gestern sicherlich die nahezu unglaublichen Luftpirouetten und Loopings des fünffachen Kunstflugweltmeisters Patrick Paris mit seiner wendige Cap 232, der Auftritt der österreichischen Draken im Sextett und die Ankunft der russischen Suchoj 27, die der Pilot Alexej Dimitric mit einer tollen Demonstration garnierte.

Dagegen fiel der Wettlauf zwischen einem Schweizer-Museumsmodell der Hawker-Hunter – angekündigt war gar eine MiG 29 – und einem Ferrari F 50 eher unspektakulär aus. Der Ferrari gewann zu klar.

Ermöglicht hat das Duell erst ein politischer Eingriff. Donnerstag hatte die Luftfahrtbehörde „austro control“ den Wettstreit aus Sicherheitsgründen zunächst verboten, gestern

wurde der Airport kurzerhand für das auf dem Boden stattfindende matte Duell „geschlossen“ und damit der „austro control“ entzogen.

Im riesigen Asphaltnest schlafende „Donnervögel“: Ob militärisch oder zivil, ob alt oder neu, mit Düsen- oder Propellerantrieb, Flugzeuge üben auf Menschen eine eigenartige Faszination aus. Da erscheinen selbst Kampfjets ganz friedlich, wenn sie – gut eingepackt – auf dem Boden stehen. Ebenfalls schnell sind Ferrari und Co, die sich dort vertrauensvoll zwischen die Jets parken. „Gell' Papa, mit dem könnt' die Mama aber nicht einparken“, trumpft ein Rotschopf mit ausgewachsenen Machotönen auf, da düst gerade ein Flugboot dahin. Die Mama schaut zu dem komischen Vogel: „Aber mit dem hätt' der Papa beim Einparken auch seine liebe Not.“



Draken-Steigen: Der Draken, schwedisch für Drachen, wurde von den Airshow-Besuchern erobert

SOMMER 1998

## INFORMATION

### Start frei für die Fliegerei

■ Der Einlaß zum Veranstaltungsgelände wird heute, Samstag, um 8 Uhr früh geöffnet. Die Flugvorführungen beginnen um 11.30 Uhr und enden gegen 17.30 Uhr. Die Eintrittskarten kosten für Erwachsene 200 Schilling, Kinder zwischen sechs und vierzehn Jahren zahlen 100 Schilling. Das Programm kostet 60 Schilling.

■ Die Eingänge zum Flughafengelände liegen auf der Ostseite, dort sind auch die Parkplätze. Das Landesgendarmeerikkommando hat ein eigenes Verkehrsleitsystem für die Zu- und Abfahrt entwickelt.

■ Im Notfall versorgen mehrere hundert Rotkreuzsanitäter und Ärzte die Besucher bei den sieben Ambulanzstationen und durch mobile Teams auf dem Gelände selbst.



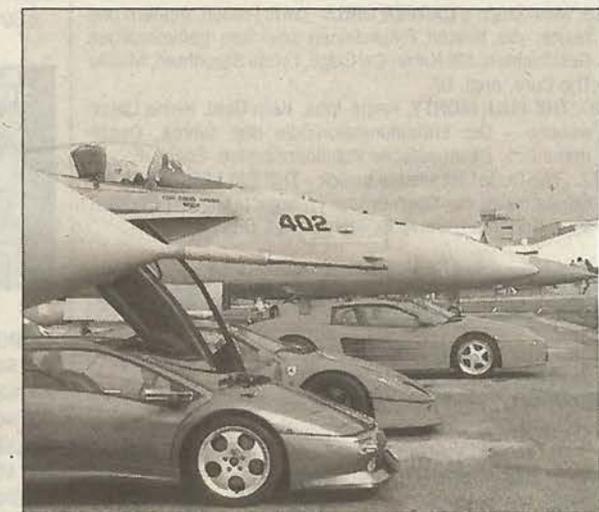
Aug in Aug mit einem der schlafenden Donnervögel



Außergewöhnliche Begegnung mit einem Phantom



Der Lufthansa-Flugsimulator ist ein Publikumsmagnet



Wer hat bei den Kraftprotzen die Nase vorne?